

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 17. May 1828.

I n h a l t.

Herzog Ludwig v. Liegnitz und Heinrich Chila, sein Page. —
Summarische Uebersicht der Witterung im April 1828. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Ge-
bohrnen &c. — 63 Bekanntmachungen.

Liebe um Liebe,
Treue um Treue.

I.

Herzog Ludwig v. Liegnitz und Heinrich Chila,
sein Page.

Eine schlesische Volksfage.

Wenn die Zeiten des Faustrechts und die finstern
Jahrhunderte, wo unbedingt das Recht des Stärkern
galt, uns manche Sage aufbewahren, die man gern
mit dem Schleyer der Vergessenheit auf immer be-
deckte, sprechen uns auf der andern Seite manche
Züge großer edler Seelen, zartempfindender Gemü-
ther, reiner und für das Gute und Schöne hochschla-
gender Herzen an. Auch Schlesiens Geschichte unter
XXIX. Jahrg. (20) sei-

seinen Herzögen bietet uns manche hochherzige That, die es wohl werth ist, der Vergessenheit entzogen zu werden. Auch bey der folgenden Sage handelt es sich nicht um eroberte Fürstenthümer, nicht um den Besitz eines schimmernden Thrones, oder um den Lorbeer, errungen in blutiger Fehde, auch nicht um Kiesen und Zwerge, gebraucht zur Vollführung der Zwecke von bösen und guten Berggeistern. Nein, es ist die Geschichte eines Herzens, gebrochen in Liebe, Dankbarkeit und Treue, aber auch ein Beweis mehr, wie die edelsten Menschen eine unbezwachte Leidenschaft irre führen, und sie, wo die Kraft zur Ueberwindung und Unterwerfung unter das Unabänderliche fehlt, bis zur Verzweiflung führen kann. Hätte Carl von Chila seinen Schmerz in einem stillen Kloster ausgeweint, er würde in der Religion gewiß endlich die Ruhe gefunden haben.

Schon in frühester Jugend zeigte Heinrich Ludwig, nachheriger Herzog von Liegnitz, eine große Begierde fremde Länder zu sehen, und fremde Völker kennen zu lernen. Er benutzte schon das erste Jahr seiner Selbstständigkeit dazu, seine Wünsche in Erfüllung zu bringen, so durchweilte er fast alle Länder Europens, und besuchte selbst Asiens heiße Zone. Auf seinem Zuge verfiel er am Grabe Mahomed's zu Medina im glücklichen Arabien in eine hitzige Krankheit. Treu pflegte ihn Carl von Chila, sein erster Kammerling, ein Greis, der die Schwäche seines Alters vergessen hatte, als ihn die Pflicht seines Dienstes rief, seinen Herrn zu begleiten; auch war Ludwig von seinem zartesten Alter an gewöhnt, seinen Rathschlägen zu folgen.

Die

Die Kraft des jugendlichen Alters überwand bald die Krankheit des Herzogs, während sein treuer Kämmerling, der nie das Lager des Fürsten verlassen hatte, nun selbst auf das Krankenbette geworfen wurde. Jetzt wurde der Gepflegte zum Pfleger, an den Pforten des Todes schwindet die Folie des Purpurs, und während die Gefahr über dem Haupte eines ihm so theuren Greises, seines väterlichen Freundes, schwebte, stieg in der Seele des Herzogs der Gedanke auf, die Vorsehung verlange ein Opfer, zu welchem er selbst bestimmt gewesen. Am dritten Tage seiner Krankheit verfiel Chila in einen sanften Schlummer, als er nach drey Stunden erwachte, waren seine Gesichtszüge gänzlich verändert, ohne entstellt zu seyn. Er sah sich freundlich um, und als er den jungen Fürsten gewahrte, der an seinem Lager kniete, und weil er diesen Schlummer für einen Vorboten des Todes hielt, seine Hände mit heißen Thränen benetzte, begann er: „Ich fühle es, mein Schöpfer gebeut, daß ich fern von meinem Vaterlande die Schuld der Natur abtrage, bald werde ich angereihet seyn an die stille Versammlung der Todten, unbekümmert sehe ich diesem Augenblicke entgegen. Gott hat mir unendliche Gnade erzeigt vor Tausenden meiner Brüder, und noch im Tode erkenne ich seine wohlthätige Hand, die mir vergönnt, euch in dieser ernstesten Stunde meines Scheidens noch einige väterliche Worte im Namen eurer Fürstenthümer zuzurufen: Prinz! euer Gemüth ist weich und gut und ohne Mißtrauen, daher habt ihr um so mehr nöthig vorsichtig in der Wahl eurer Umgebungen zu seyn, darum fasset stets Zutrauen zu euch selbst, es wird euch das eure Untertanen sichern,

2

wachtet

wachet für das Recht jedes Einzelnen, wie für das eigne Erbe eurer Väter, das übrige stellet dem höchsten Herrscher anheim, dann wird euch die Liebe eures Volkes durch das Leben begleiten, und noch weit über die engen Grenzen hinaus seine Segnungen. Und nun erlaubt noch einige Umstände aus der Geschichte meines Lebens zu erzählen. Meinen Vater, bekannt unter den Namen, der treue Franz, ließ der König von Böhmen enthaupten, weil er seinen Herrn, den Herzog von Württemberg, nicht verrathen wollte. Mein einziger Sohn Heinrich fiel bey der Berennung von Cottbus an der Seite des Herzogs von Sagan, er war verheirathet an eine aus dem Geschlechte der Provinz, seine Wittve starb ein halbes Jahr nach seinem Tode. Sie hinterließen einen lieben zarten Knaben, der zu mir, seinem Großvater, gebracht wurde, und sich jetzt daheim im theuern Vaterlande auf der Schule zu Goldberg befindet. Er ist der letzte Zweig seines Stammes, nehmt ihn von mir als ein Vermächtniß, er ist fromm und gut, und bringt euch die Treue, das Erbtheil seiner Väter.“ Gerührt bekräftigte der Herzog es mit einem Schwur, es für eine theure Pflicht zu erachten, sich schützend des Entfels anzunehmen, und endigte mit den Worten: so wahr mir Gott zu einer so ruhigen Sterbestunde ver helfe, wie die Deinige. Noch einmal sammelte der Greis seine letzten Kräfte, und sprach mit halbgebrochener Stimme: sie wird dir werden — hier legte er segnend seine Hände auf des Fürsten Haupt — wenn du gut und edel bleibst wie du bist. Denn bey dem unerschütterlichen Glauben an die Gnade und Gerechtigkeit Gottes liegt in der schuldlosen Vergangenheit der
sicher:

sicherste Bürge einer freudenvollen Zukunft. So verschied er.

Ludwig eilte bald nach seiner Beerdigung zurück nach Europa, und hielt unter dem Jubel der Liegnitzer seinen Einzug. Kaum hatte er die wichtigsten Geschäfte beseitigt, die sich während seiner Abwesenheit angehäuft hatten, als er sich seines Versprechens erinnerte; er sandte einen seiner Hofleute an den ehrenvesten Wenzelius Trozendorff, Großvater des berühmten Valentin von Trozendorff, zur Zeit Rector der Schule zu Goldberg, und ließ den jungen Chila abholen; er ernannte ihn zu seinem Leibpagen. Kaum zwölf Jahre alt war Heinrich von Chila, geübt in allen Ritterkünsten seines Jahrhunderts, aber über das Gewöhnliche hinausgeschritten, in Hinsicht der Bildung seines Geistes. Er war ein schöner zarter Jüngling, mit einem frommen Gemüthe und offenen Wesen, und seine Worte waren einnehmend und wohlgestellt, er war Meister auf der Laute und begleitete ihre sanften Töne mit einer melodischen Stimme. So wurde er bald der Liebling des herzoglichen Hoflagers, dem Herzog selbst wurde er bald unentbehrlich, er mußte ihm seine Grillen verschweigen, den Becher beim Mahle kredenzen und an seiner Seite reiten, wenn er die Wölfe in den Grödißberger Wäldern jagte, oder die Bären des Sopten hegte. Immer war Heinrich munter und frohen Gemüths, und hochbeglückt, wenn ihm sein Herr die blonden Locken von der Stirne strich, oder ihn seinen lieben treuen Heinrich nannte, vorzugsweise von ihm einen Dienst verlangte, oder sein Lautenspiel beehrte. So vergingen dem Jünglinge zwey glückliche

Jahre, in welchen er das Hofleben nur auf der guten Seite hatte kennen gelernt, während ihm die Schmeicheley, des blaffen Meides, Mißgunst und der Ehrsucht unbegrenzte Leidenschaft unbekannt blieben. Da erschien am heiligen Osterfeste, es war im Jahre 1412, ein Bote von dem Kaiser Sigismund gesendet, welcher den Herzog in seine Burg beschied. Mit einem glänzenden Gefolge zog Ludwig in die Kaiserstadt. Hier führte ihm der Kaiser eigenhändig seine Nichte, die im hohen Glanze der Schönheit und Anmuth strahlende Prinzessin Hedwig von Ungarn zu.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im April 1828.

Die Witterung dieses Monats war sehr unbeständig, unfreundlich und naß, und für Gärten und Felder und deren Bestellung im Allgemeinen sehr nachtheilig.

Das Barometer stand am höchsten den 28. mit 28, "4, "5, und am niedrigsten den 8. mit 27, "4, "8.

Der niedrigste Stand des Thermometers war am 5. Morgens mit $5\frac{1}{2}$ Grad Kälte, und sein höchster den 29. und 30. Mittags mit 17 und 18 Gr. Reaum. Wärme.

Die Windrichtungen waren: D. 3, SO. 4, S. 13, SW. 30, W. 14, NW. 11, N. 12 und NO. 3.

An

An 10 Tagen strichen heftige Winde, an 4 tobten Stürme. Nur 2 Tage waren heiter und 4 schön, dagegen 22 gemischt und 2 ganz trübe. An 4 Tagen fiel Schnee, an 20 Tagen Regen, an mehreren derselben viel, und am 18. und 19. in ganzen Strömen.

Die Saale überstieg aufs neue ihre niedern Ufer (bis Beuchlitz, Passendorf zc.). Nach Hrn. Teuschers Beobachtung stand sie am höchsten den 13. mit 9 Fuß 10 Zoll, und am niedrigsten den 30. mit 5 Fuß 9 Zoll Rheinal.

An 3 Tagen zogen leichte Gewitter mit etwas Regen an unserer Stadt vorüber, an 2 Tagen aber, den 18. und 19., desto schwerere gerade über dieselbe her. Die am 18., Frentags Abends, waren so schwer u. anhaltend, als sich kaum wenige Menschen hieselbst zu erinnern wissen. Es folgten die Blitze so schnell auf einander, daß der ganze Horizont im Feuer zu stehen schien; furchtbare Schläge machten die Häuser erzittern und die Erde dröhnen, und Regen stürzte in wolkenbruchähnlichen Strömen herab. Das Gewitter Sonnabends Nachts führte ungewöhnlich großen Hagel mit sich, wodurch bedeutender Schaden angerichtet wurde. Bemerkenswerth ist, daß diese Gewitter in sehr weiten Umkreisen ebenfalls auch sehr stark gewesen sind, z. B. in Bernburg, Berlin, Stettin zc., in ersterer Stadt wurde ein Kirchthurm getroffen, ausgebrannt und niedergestürzt, und in der Nähe der letzteren ein Schafstall und mit demselben 700 veredelte Schafe verbrannt. Durch einen Gewittersturm am 22. in der Nacht wurden auf der Rhede bey Kopenhagen mehrere Schiffe auf den Grund getrieben.

Am 24. suchte ein schreckliches Hagelwetter die Umgegend von Warschau mehrere Meilen weit heim und richtete großen Schaden an, tödtete viel Federvieh und verwundete Menschen.

Leichte Erderschütterungen wurden am 7. in Forli in Italien, in der Nacht vom 11. zum 12. in Rom, Benedig, Florenz, Bologna, Trun zc. verspürt.

Zu Rom war am 10. Schnee gefallen, Tags darauf ein Strom von Hagel von 2 starken Donnerschlägen begleitet; — seltene Erscheinungen daselbst!

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

23) Von der Wohlthätl. Polizen-Deputation an eingesammelten Ostergeschenken von 2 dazu unbefugten Personen 3 Thlr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

2.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
April. May 1828.

a) Gebührne.

Martenparochie: Den 23. April dem Mehlhändler
Bunter ein S., Carl Andreas Eduard. (Nr. 759.) —
Den 29. dem Schneidermeister Teutschbein ein S.,
Gottlieb Ferdinand. (Nr. 224.) — Den 1. May
dem

dem Zimmergesellen Märker ein S., Friedrich Carl Wilhelm. (Nr. 2177^a.)

Ulrichsparochie: Den 5. März dem Handelsmann Leopold eine Tochter, Caroline Amalie Henriette. (Nr. 1638.) — Den 20. April dem verstorbenen Holzarbeiter Mensel ein Sohn, Friedrich August Rudolph. (Nr. 308.) — Den 23. dem Schneidermeister Schönhardt eine T., Auguste Wilhelmine. (Nr. 236.) — Den 31. dem Maurer Franke ein Sohn, August Hermann. (Nr. 394.)

Morixparochie: Den 21. April eine unehel. Tochter. (Nr. 523.) — Den 27. dem Schneidermeister Wollfram eine T., Johanne Henriette. (Nr. 547.) — Den 28. dem Lohgerbermeister Krahmier ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 2029.) — Den 4. May dem Handarbeiter Heine eine T., Johanne Rosine. (Nr. 647.) — Den 10. ein unehelicher Sohn. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 4. März dem Stadtrath Bertram ein Sohn, Wilhelm Richard. (Nr. 1010.)

Katholische Kirche: Den 29. April ein unehel. S. (Nr. 513.)

Neumarkt: Den 27. April dem Pfefferküchler HOLLSTEIN eine T., Theresie Friederike Pauline. (Nr. 1195.) — Den 1. May dem Kaufmann Seidel eine Tochter, Johanne Charlotte. (Nr. 1128.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 11. May der Maurergeselle Karpf mit J. M. Schaaf.

Morixparochie: Den 11. May der Tischlermeister Gebhardt mit M. D. Pochmann. — Den 12. der Antiquar und Bücherauctionator Lippert mit W. S. L. Vorpahl.

Neumarkt: Den 11. May der Tuchmargessele Lippold mit J. S. verehel. gewes. Schütz geb. Zehn.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. May des Bäckermeisters Pfaurisch S., Rudolph Ernst Bernhardt, alt 5 W. 1 T. Krämpfe.

- Ulrichsparochie:** Den 3. May des Maurergesellen Morgenstern S., Friedrich Wilhelm, alt 3 J. 1 M. 2 W. 5 Z. Auszehrung.
- Moritzparochie:** Den 4. May eine unehel. Z., als 1 M. 2 Z. Krämpfe. — Den 8. der Salzfieder Ehricht, alt 36 J. 6 M. Brustkrampf. — Den 9. der Kräuterhändler Jahn, alt 68 J. 3 M. 1 W. Entkräftung. — Eine unehel. Z., alt 4 J. 11 M. 2 W. 6 Z. Auszehrung. — Den 10. des Maurers Köppenbahn nachgel. S., Franz Carl, alt 11 J. 9 M. 1 W. Wassersucht.
- Katholische Kirche:** Den 10. May des Schuhmachermeisters Sickenberg Witwe, alt 38 J. 9 M. Lungenentzündung.
- Krankenhaus:** Den 12. May die gewesene Dienstmagd Augustin, alt 31 J. Brustkrankheit.
- Neumarkt:** Den 6. May des Schneiders Conrad Z., Henriette Wilhelmine, alt 2 M. 3 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 8. des Maurergesellen Canzler Tochter, Juliane Auguste Charlotte Wilhelmine, alt 1 Jahr 10 M. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Grasverkauf.

Es soll in dem auf den 24. May c., als den Tag Escher, Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termin die diesjährige Grasnutzung der großen Rathswiese in einzelnen Theilen in der bisherigen Art öffentlich meistbietend an Ort und Stelle unter den sodann näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 10. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Zu vermieten

sind gute Federbetten in Glaucha in Nr. 2015 eine Treppe hoch.

Auf Veranstaltung der Königl. Intendantur des IVten Armee-corps zu Magdeburg soll das auf der hiesigen Moritzburg belegene Militair-Arrest- und Montirungskammer-Gebäude hergestellt, und zugleich zu Montirungskammern und Handwerksstuben eingerichtet werden. Die Ausführung des Baues laut Anschlag soll in Entreprise gegeben und an den Mindestfordernden verdingen werden, zu welchem Ende ein Termin auf

den 19. May d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Canzleystube zu Rathhause anberaunt wird, wozu wir Unternehmer hierdurch einladen.

Der Kostenanschlag zu dem Betrage von 884 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. liegt in der Canzley des Rathhauses vor, und kann dort während der Büreaustunden eingesehen werden. Halle, den 10. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Grasverkauf.

Magistratswegen soll in dem auf den 23. May c., als den Tag Desiderius, Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termin das Gras von 83½ Acker in den Pulverweiden, desgleichen der im Saalstrome den Weingärten gegenüber belegenen sogenannten Rohrinzel, einzeln auf dieses Jahr, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 10. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Engl. und franz. Sprachstunden werden wie vorher unter billigen Bedingungen von mir in meiner jetzigen Wohnung gegeben.

M. J. Müller. Nr. 48 Spiegelgasse.

Es wird zu einer Reise nach Ems, welche Ende dieses Monats angetreten wird, noch Reise-gesellschaft auf gemeinschaftliche Kosten gesucht. Näheres hierüber ist in dem Hause Nr. 230 am Markte zu erfahren.



Edictal = Citation.

Von Seiten des hiesigen Königlich Landgerichts werden die nachbenannten, in unbekannter Abwesenheit lebenden Deposital-Interessenten des vormaligen hiesigen Stadtgerichts, des vormaligen hiesigen Vormundschaftsamtcs und des vormaligen Justizamtes zu Schkeuditz oder deren Erben, Cessionarien oder sonstige Prätendenten, als:

- 1) der Unterofficier Johann Christian Espenhahn aus Halle, welcher 1805 verstorben, wegen der 30 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Courant betragenden Masse,
- 2) die Bendirsche Masse, ohne nähere Bezeichnung vom ehemaligen hiesigen Stadtgerichte, im Betrage von 140 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Courant,
- 3) Eckardt geborne Trübe, wie ad 2, wegen der 46 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. betragenden Masse,
- 4) Sophie Christiane Vogel wie ad 2, wegen der 170 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. Courant und 190 Thlr. Gold betragenden Masse,
- 5) Meß, wie ad 2, wegen der 159 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. betragenden Masse,
- 6) Johann Georg Bohle wie ad 2, wegen der 99 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. Courant und 72 Thlr. 15 Sgr. Gold betragenden Masse,
- 7) Göpel, wie ad 2, wegen der 180 Thlr. 3 Gr. 1 Pf. betragenden Masse,
- 8) Fuhrmannsknecht Eichenberg, der sich zu Schkeuditz selbst entleibt hat, wegen der 3 Thlr. 22 Gr. betragenden Masse,
- 9) die seit 1788 abwesende Christiane Sophie Wolmer geb. Schmidt wegen der 138 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. Courant und 60 Thlr. Gold betragenden Masse,
- 10) Schütz wie ad 2, wegen der 30 Thlr. 18 Gr. 9 Pf. betragenden Masse,
- 11) die volljährigen Gebrüder Reife wegen der 24 Thlr. 1 Gr. 11 Pf. betragenden Masse,
- 12) Christoph Gottfried Weisbarth, wie ad 2, wegen der 7 Thlr. 4 Gr. 8 Pf. betragenden Masse,

13) So:

- 13) Johanne Dorothee Kemnitz, wie ad 2, wegen der 23 Thlr. 13 Gr. 1 Pf. betragenden Masse,
- 14) Leonhard Fleischhauer, wie ad 2, wegen der 62 Thlr. 3 Gr. 2 Pf. betragenden Masse,
- 15) der abwesende Johann Friedrich Fritschel, geboren den 12. Februar 1784, und Johann Salomon Demisch aus Halle, geboren den 8. November 1793, wegen der 19 Thlr. 9 Gr. betragenden Masse,
- 16) die Kinder des Johann Adam Dehrings aus Halle wegen der Nachlassmasse von 6 Thlr. 4 Gr. 2 Pf.,
- 17) der Drechslergeselle Johann Michael Schmidt aus Halle, wegen der 8 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. betragenden Masse,
- 18) Johann Gottlieb Esche aus Halle, wegen der 49 Thlr. 5 Gr. 1 Pf. betragenden Masse,
- 19) Marie Christine Otto aus Halle, geboren den 5. März 1790, wegen der 34 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. betragenden Masse,
- 20) Siegmund Erdmann Lange, wie ad 2, wegen der 8 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. betragenden Masse,
- 21) Heinrich Gottschalk wie ad 2, wegen der 23 Thlr. 13 Gr. betragenden Masse,

hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 23. Julius 1828 Morgens 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor von Sieghardt anberaumten peremptorischen Termine an Gerichtsstelle allhier in Person oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten, wozu den hier Unbekannten die Herren Justizcommissarien Boselli, Wilke und Siebiger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Deposital-Ansprüche anzumelden und durch Veybringung der nöthigen Beweismittel zu bescheinigen.

Im Fall ihres Ausbleibens haben dieselben zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an den obgedachten Depositorien jetzt des Königlichlichen Landgerichts für verlustig erklärt und bloß an die Person desjenigen, welcher die Sel-

der

der von ihnen in Empfang genommen, verwiesen, die Masse aber dem Königlichen Fiscus zugesprochen werden wird. Halle, den 11. Januar 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Groddeck.

An die Commis der Kaufleute oder Abkäufer meiner Waaren, oder Böttchergehülfsen und Lehrlinge, vorzüglich an diejenigen, die beauftragt sind, Stärken- und Griesfässer und Muddelkisten in meinem Hause zu bezeichnen, aber in meiner oder meiner Leute Abwesenheit, durch Probirung des Schwärzpinsels, mit Annahmeln verschiedener Zeichen und Zahlen an meine Thüren und Wände, solche dadurch besudeln, ergeheth mein Ersuchen, diesen Frevel doch zu unterlassen, und zuvor des Sprichwortes sich zu erinnern:

„Narren-Hände beschmieren Thür und Wände,“
und gebe ihnen den Bescheid, daß ich denjenigen, der künftig meinem Interdict zuwider handelt und factisch betroffen wird, vor das Hochnothpeinliche Halsgericht ziehen, oder als kompetenter Richter vom Hause, nach Vorzeige Corporis delicti, dem Frevler einen Verweis geben, und ihn peremptorie ad restitutionem in integrum anhalten werde, und das von Rechtswegen.

Preßler sen.

Es stehen bey mir eine Partie alte Fenster von verschiedenen Größen und Formen, welche noch sehr gut im Stande und bey minder bedeutenden Bauten noch sehr brauchbar sind, sehr billig zu verkaufen. Desgleichen werden meine übrigen Glaswaaren als: Bier-, Wein- und Brantwein-gläser, dergleichen Flaschen, Cylinder, Lampen und mehreres Andere, unter welchen besonders eine Sorte sehr starker Biergläser ist, zum möglichst billigen Preis verkauft, welches den Herren Gast- und Schenkwirthen hiermit anzuzeigen ich nicht versehen wollte.

August Wagner, Glaser,
dem Kronprinzen gegenüber.

Da ich nunmehr meinen Aufenthalt für immer in Halle genommen habe, so versäume ich nicht, mich den geehrten Bewohnern dieser Stadt angelegentlichst zu empfehlen, und bitte mir das nemliche Zutrauen zu schenken, welches ich in meinem vorigen Wohnort der Stadt Borna in Sachsen besaß. Seit beynahе zwanzig Jahren widmete ich einen großen Theil meiner Zeit dem Unterrichte junger Mädchen in Musik und in weiblichen Arbeiten, hauptsächlich im guten feinen Weisnähen und Schneidern. Meine Unterrichtsmethode im Clavierspielen darf ich wohl für Anfänger ohne Anmaßung empfehlen, und ich hoffe die Zufriedenheit derer zu verdienen, welche mich ihres Vertrauens würdigen wollen. Frau Professorin Weber wird die Güte haben denjenigen, welche sich über meine Leistungen in der Musik bey ihr erkundigen wollen, befriedigende Auskunft zu geben; und es schmeichelt mich sehr, auf das Zeugniß einer so geachteten Dame, deren musikalische Kenntnisse hinlänglich anerkannt sind, mich berufen zu dürfen. — Zugleich bringe ich noch zur Kenntniß, daß ich Bestellungen auf weibliche Puhsachen bestens fördere, und empfehle mich der Aufmerksamkeit der hiesigen Damen, indem ich mich in allem nach Kräften bestreben werde, ihre Zufriedenheit zu erlangen.

Julie Carl,

wohnhaft am Frankensplatz im Hause der Frau Doctorin
W a t e r, parterre.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebeust an, daß die unterzeichnete Badeanstalt nunmehr eröffnet worden, und daß außer Mineralbädern auch Stahl-, Schwefel-, Malz-, Seifen- und Soolbäder genommen werden können. Bey der promptesten Bedienung und billigen Preisen verspreche ich mir zahlreichen Besuch. Halle, den 13. May 1828.

Die Badeanstalt von Wilhelm Koch,
vor dem Ulrichsthore.

Hey meiner Abreise aus Halle nach Dresden sage ich meinen Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl.

Emilie Knorr verhehlichte Mannstädt.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne den 2ten d. M. zeige ich meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Wallendorf, den 12. May 1828.

Der Chaussee- und Brückgeld-Einnehmer Heinrich.

Unse gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Halle, den 13. May 1828.

J. S. Lippert, Auctionator.

Wilh. Lippert geb. Vorpahl.

Gute Klaviere sind zu vermietzen große Märkerstraße Nr. 444 parterre.

In meiner Buchdruckerey wird ein Druckerlehrling gesucht.

Heinr. Ruff jun.

Kleine Steinstraße Nr. 216.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß den hiesigen Färbermeistern Deckert, Jänisch und Cursstedt, welchen es an einem passenden Hofraum fehlt, für jetzt gestattet ist, die zu trocknenden gefärbten Zeuge nach der Straße hinaus, jedoch den Umständen nach nur 6 bis höchstens 8 Ellen lang herunter zu hängen.

Den übrigen Färbermeistern ist das Aushängen der Zeuge nach der Straße zu bey 1 Thlr. Strafe untersagt worden.

Hey künftigen Etablissements der Färber kann jedoch diese Begünstigung nicht wieder eintreten, und haben daher die betreffenden Personen bey Acquisition von Grundstücken hierauf Rücksicht zu nehmen.

Halle, den 2. May 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwersche.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.